

Der Enzthaler.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

Nr. 26.

Neuenbürg, Samstag den 2. April

1853.

Der Enzthaler erscheint Mittwochs und Samstags. — Preis halbjährig hier und bei allen Postämtern 1 fl. Für Neuenbürg und nächste Umgebung abonniert man bei der Redaktion, Auswärtige bei ihren Postämtern. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungsgebühr für die Zeile oder deren Raum 2 kr.

Amtliches.

Neuenbürg.

In Betreff des Gerichtsstandes der Angehörigen der Forst- und Steuerschutzwache in Ehesachen wird gemäß Erlasses des K. Justizministerium vom 5. d. Mits. den gemeinschaftlichen Unterämtern hiemit Kenntniß gegeben, daß jene Wachen nicht einen Theil des stehenden Heeres bilden, und daß nur ausnahmsweise einzelne Mitglieder derselben, welche vor Ablauf ihrer Militär-Dienstzeit in solche übergetreten sind, noch im Militärverbande stehen, daß somit die Ehesachen der evangelischen Angehörigen der Forst- und Steuerschutzwache in der Regel vor den ordentlichen ehegerichtlichen Behörden zu behandeln sind, während die Gerichtsbarkeit der Feldprobstei, beziehungsweise des ehegerichtlichen Senats des Obertribunals nur in Betreff derjenigen Angehörigen jener Wachen begründet ist, bei welchen und so lange bei denselben die militärische Dienstzeit noch nicht abgelaufen ist.

Den 31. März 1853.

K. gem. Obergericht.
G. Akt. Defan
Ganzhorn. M. Eisenbach.

Neuenbürg.

Die Ortsvorsteher werden am nächsten Vortage einen Erlaß des K. Verwaltungsraths der Gebäudebrandversicherungsanstalt vom 16. d. M. in Betreff des Schätzungsverfahrens für die Ermittlung des Versicherungswertes der Gebäude und für die Erhebung der Brandschäden erhalten. In Beziehung auf diesen Erlaß und das in Nr. 9 des Regierungsblatts veröffentlichte Gesetz vom 14. d. M. wird den Ortsvorstehern Nachstehendes zur Befolgung mitgetheilt:

- 1) das Gesetz und die Instruktion zu demselben ist ohne Verzug in allen Gemeinden auf die jeden Orts übliche Weise bekannt zu machen;
- 2) den Ortsfeuerwachen ist das Verzeichniß der Gebäude-Versicherungsanschlüsse (§. 9 des Erlasses) ungesäumt zuzustellen und sind dieselben über ihre Obliegenheiten bei

der Wahrnehmung von Werthsvermindrungen sowie bei Brandfällen zu belehren.

- 3) der auf den 15. Oktober jeden Jahrs an das Oberamt zu erstattende Bericht über die Zahl der neuen und veränderten Schätzung oder Klasseneinteilung zu unterwerfenden Gebäude (§. 10 des Erlasses) ist in dem Verzeichniß der periodischen Berichte vorzumerken;

- 4) der nach §. 24 c. angeordnete Aufruf an die Gebäude-Eigenthümer ist sogleich zu erlassen und die vorgeschriebene Liste (Pkt. d.) anzufertigen;

- 5) der Vorlegung des nächsten Aenderungsverzeichnisses wird unfehlbar auf den 15. Juni entgegengesehen;

- 6) als Mitglieder der Schätzungs-Commission für den hiesigen Oberamtsbezirk hat der K. Verwaltungsrath

den Oberamtsbaumeister Mayr in Neuenbürg,
den Werkmeister Jg. Jakob Kammerer in Gräfenhausen,

und als Ersazmänner:

den Werkmeister Friedrich Großmann in Höfen,
den Werkmeister Schrenk in Calw bestellt.

Die Schätzungs-Commission wird ihr nächstes Geschäft am 11. April beginnen und im Monat Mai vollenden.

Den 31. März 1853.

K. Oberamt. Baur.

Schömburg.

Lezter Verkauf der Thannmühle.

Die Thannmühle mit ca. 11 Morgen Feldern wurde bei der gestern stattgehabten zweiten Aufstreichsverhandlung um 7000 fl. angekauft.

Auf den Antrag der Gläubiger des Thannmüllers Zeltmann wird eine abermalige Versteigerung der vorerwähnten Liegenschaft im Sinne des Art. 62 des Exekutionsgesetzes am

Samstag den 9. April dieses Jahrs,
Nachmittags 1 Uhr,

auf hiesigem Rathhause vorgenommen werden, wozu sich etwaige Kaufsliebhaber, hierorts un-



bekannte mit legalen Prädikats- und Vermögens-
Zeugnissen versehen, einfinden wollen.

Am 29. März 1853.

Gemeinderath,
A. A.
Schultheiß Neuther.

Salmbach.

Jagd-Verpachtung.

Am Dienstag den 5. April dieses Jahrs,
Morgens 8 Uhr,
wird die Jagd auf der Markung Salmbach
wieder auf 3 Jahre im öffentlichen Aufstreich
verpachtet.

Wozu die Liebhaber hiemit höflichst einge-
laden werden.

Den 30. März 1853.

Aus Auftrag:
Im Namen des Gemeinderaths,
Schultheiß Krauß.

Gehingen, D.A. Calw.

Hopfenstangen etc. Verkauf.

Am 11. April, Vormittags 9 Uhr, kommen
im hiesigen Kommunwald gegen baare Bezah-
lung in Aufstreich:

- 1400 Stück Hopfenstangen, 20—25' lang; etwa
- 200 " Gerüststangen, 40—45' lang;
- 600 " Baumstüben, 10—15' lang;
- 225 " Bohnenstücken, 5—10' lang.

Liebhaber sind eingeladen.

Den 30. März 1853.

Schultheissenamt. Schumacher.

Grumbach.

Bei dem am 12. d. Mts. ausgebrochenen
Brande hat der Betroffene, Heinrich Weik,
Schreiner, ein gut prädicirter Familienvater
mit 9 unversorgten Kindern, neben seinen No-
bilien auch noch seinen Handwerkszeug verloren.
— Weitere Beschädigte sind: Andreas Späth,
ein Wittwer von 70 Jahren mit 4 Kindern und
Georg Jakob Kircher, ein Familienvater mit
2 Kindern. — Keiner der Verunglückten war
versichert, und sind sie deshalb bei ihren sonsti-
gen sehr dürftigen Umständen um so bedauerns-
werther und der öffentlichen Unterstützung in
hohem Grade empfehlenswerth und würdig.

Wenn gleich die Mildthätigkeit in letzter
Zeit vielfach in Anspruch genommen ward, so
erlauben wir uns doch, mit Rücksicht auf die
Lage der Verunglückten, diese der Unterstützung
auf diesem Wege zu empfehlen.

Den 26. März 1853.

Gemeinsch. Amt.

Gütige Gaben nehmen in Empfang: in Langen-
brand das R. Pfarramt, in Grumbach Schultheiß
Rittmann, in Herrenalb Verwaltungs-Aktuar Beutter
und in Neuenbürg die Redaktion des Enztälers.

Privatnachrichten.

Neuenbürg.

325 fl. liegen zum Ausleihen gegen gesetz-
liche Sicherheit parat. Näheres bei der
Redaktion.

Für Auswanderer.

Zu minder ermäßigten Preisen kann ich von nachstehenden Seehäfen aus Afforde
nach Amerika abschließen:

Von Havre nach New-York

mit den Postschiffen neuer Linie;

Abfahrt in Havre:

am 1. April	Baocluse,	Kapitän	Levensaler,	1200	Tonnen,
" 10. "	Statesmann	"	Watts,	1200	"
" 20. "	Württemberg	"	Jord,	1200	"
" 30. "	Lancashire	"	Blankenships	1000	"

Von Bremen

" Rotterdam } nach New-York

" Antwerpen }

jede Woche. Die Abfahrt geschieht entweder von Straßburg oder Mannheim
und erfahrene Kondukteure begleiten die Passagiere bis in die Seehäfen.

Nähere Auskunft bei dem Bezirks-Agenten

Gustav Seeger
in Wildbad.

Neuenbürg.

Diejenigen Auswanderungslustigen, welche sich einer größern Anzahl Auswanderer aus der Umgegend zur Abreise auf den 8. April anschließen wollen, können zu sehr billigen Preisen Afford nach New-York treffen bei

E. A. Buxenstein,
Agent der 16 regelmäßigen Postschiffe.

Wildbad.

Gesangbücher

in großer Auswahl, sowie sonstige Gegenstände zu Geschenken eignend, empfiehlt auf die Confirmation zu billigen Preisen

Ch. Schobert,
Buchbinder.

Neuenbürg.

Eingegangene Gaben:

Für Jakob Herrmann in Oberniebelsbach (Enzthaler Nr. 20 u. 23) ferner: von drei Personen, die nicht genannt seyn wollen, 30 fr. und 24 fr.

Für die Brand-Verunglückten in Grunbach: von K. 24 fr., von zwei Ungenannten 42 fr.

Wofür wir Namens der Empfänger herzlich danken.
Die Redaktion des Enzth.

Neuenbürg.

Eine Auswahl Schriften, religiösen u. moralischen Inhalts empfiehlt zu Confirmations-Geschenken
die Mees'sche Buchdruckerei.

Kronik.

Deutschland.

Württemberg.

Dienstnachrichten.

Seine Königliche Majestät haben vermöge höchster Entschliehung den Kameralverwalter Hahn in Neuthin, unter Belassung seines Titels und Ranges zum Revisorat des Steuerkollegiums versetzt, — den quiescirten Oberrevisor Bühler in Ulm wegen Alters und leidender Gesundheit in den Pensionsstand versetzt, — die Forstwartsstelle in Zwickgabel, Forsts Freudenstadt, dem Waldschützen Herberger in Bettenreute gnädigst übertragen — und die Revierförster Capoll in Schrozberg, Forsts Mergentheim und Hartmann in Bettenreute, Forsts Weingarten, gegenseitig versetzt.

Dienst erledigungen.

Die Pfarrei Pfalzgrafenweiler, Dek. Freudenstadt, — die Pfarrei Klein-Ingersheim, Dek. Besigheim — und die Kameralämter Neuthin und Baihingen.

Oestreich.

Wien, 25. März. Eine heute den 25. d. aus Triest eingelaufene telegraphische Depesche meldet wiederholt aus Konstantinopel vom 14. d., daß die Pforte muthmaßlich Alles aufbieten werde, um die Differenz mit Rußland friedlich beizulegen. Fürst Menschikoff hatte in der heiligen Grabfrage Depeschen an das Generalkonsulat zu Smyrna expedirt. — Am 16. d. M. hat Se. Maj. der König von Griechenland den russischen Viceadmiral v. Kornileff in einer Privataudienz empfangen.

Die aus Oestreich kommenden und nach türkischen Provinzen bestimmten Waaren überschreiten bereits frei die Gränze ohne einem Zolle unterzogen zu werden. Ebenso hat jede andere Willkür von Seite der türkischen Zollbeamten aufgehört.

In Folge des Ministerialerlasses, nach welchen die Aufstellung von Agenturen für die Auswanderung in Amerika nicht gestattet ist, wurden nun mehrere derlei Agenturen, welche gewöhnlich ohne Concession bestanden, in den Kronländern aufgehoben. Die von einzelnen Behörden bereits erteilten Concessionen sind gleichfalls ohne Ausnahmen eingezogen worden. (F.Z.)

Im Bureau des Kriegsministers in Konstantinopel dürfte man wohl die Lust zu einer zweiten Expedition nach Montenegro verlieren, wenn man die Tabelle der türkischen Verluste zu Gesichte bekommt, die sich nach den offiziellen Daten, etwa so gestalten dürfte: Verloren: 1 Oberst, 3 Bimbaschas, 1 Aga, — 2 Kanonen, — 8 Fahnen, — 900 Gefangene, — 4500 Tode, — 4000 Verwundete und Kranke, und was in diesem Augenblicke das unangenehmste: fünfunddreißig Millionen Piaster Kriegskosten.

Wien, 26. März. Der „Lloyd“ bespricht in einem längeren Leitartikel die Lage der Dinge im Orient. Niemand wisse eigentlich, wie die Sache stehe, noch was er wolle, weder England noch Frankreich. Nur Rußland sey sich und seiner Position vollkommen klar und bewußt. Diese sey der Türkei gegenüber nie günstiger gewesen, als jetzt; nie habe Rußland weniger Feinde gehabt, als jetzt. Die Sendung Fürst Menschikoff's, falle sie aus, wie sie wolle, sey eine historische. Ende sie friedlich, so gehe das türkische Reich durch sie im Frieden unter, ende sie kriegerisch, so gehe es unter im Kriege.

Erhalte der Kaiser von Rußland das Recht, den Patriarchen von Konstantinopel zu ernennen, und die Schutzherrschaft über die griechischen Christen in der Türkei, so sey das Reich sattsam im Jahr 1853 wieder hergestellt, welches gerade vor vier Jahrhunderten, im Maimonat des Jahres 1453, bei der Erstürmung Konstantinopels durch die Türken unterging. (St.A.)

Preußen.

Berlin, 26. März. Höchst wichtig ist der erfolgte Abschluß eines Vertrags zwischen Preußen und Nordamerika über die Auslieferung von Verbrechern (politische natürlich ausgenommen). Es werden nun nicht mehr Gauner und Spitzbuben ein sicheres Asyl in den Staaten der Union finden. (R.R.)

A u s l a n d.

Frankreich.

In Algier beschäftigt man sich mit Organisation eines Trains von 500 Kameelen, der bestimmt ist, die Infanterie nach allen Gegenden Algiers im erforderlichen Falle zu transportiren. Diese Einrichtung ist auf den Antrag des Generals Barbuccia getroffen worden, der über deren Zweckmäßigkeit eine Broschüre geschrieben hat. (St.A.)

Miszellen.

Irrfahrten auf dem Eise der Ostsee.

(Fortsetzung.)

Ähnliches erlebte 1809 der Förster Stielow aus Leba in Pommern. Gegen Ende März dieses Jahres war an der pommerschen Küste ein Schiff gestrandet. Es war ein Kaper; der seit einigen Tagen wehende Nordwind hatte das Brack ziemlich nahe an die Küste getrieben, wo es im Eise stecken geblieben war. Der Förster wollte es näher besichtigen, um vielleicht noch von der Ladung etwas zu retten oder gar Menschen behülflich zu seyn, die allenfalls noch auf den Trümmern des Fahrzeugs zurückgeblieben seyn konnten. Er hielt es für um so ungefährlicher, sich dem Bracke zu nähern, als die heftige Kälte das Eis vom Ufer bis zu dem Schiffe zu einer glatten, ebenen Bahn gemacht hatte, über welche man ohne Gefahr hinschreiten konnte.

Von sechs Männern begleitet begab er sich daher am 24. März zu dem Fahrzeug, das er auch ohne Unfall erreichte. Man untersuchte Alles sorgfältig. Die Massen waren verschwunden, was auf dem Berdeck gelegen von den Wogen hinweggespült. Im Raume fand man bereits einige Fuß Wasser und an Werth nichts, ebensowenig Menschen. Nachdem man einige Stunden mit der Untersuchung zugebracht, begaben sich die Männer wieder auf den Rückweg. Sie waren nur wenige Schritte vom Schiffe entfernt, als sie plötzlich zu ihrem größten Schrecken bemerkten, daß das Eis, auf dem sie sich befanden, sich in Bewegung setzte. Der Wind war nämlich von Norden über Osten nach Süden umgelaufen, hatte das Eis von der Küste gelöst, das nun zu treiben begann, und die Wanderer sahen sich

unverhofft vom festen Lande getrennt. Im ersten Augenblicke wandten sie sich wieder dem Bracke zu, aber auch dieses lag nicht mehr am Eise fest. Die Scholle, auf der sie sich befanden, trieb bereits, und der vom Ufer her immer heftiger wehende Wind führte sie mit jeder Minute weiter in's Meer hinaus. Als sie sich davon zur Genüge überzeugt hatten, entsank ihnen Allen der Muth, nur der einzige Trost blieb ihnen, daß die Eisscholle unter ihren Füßen etwa eine Viertelmeile lang und eben so breit war, dazu von bedeutender Stärke, so daß sie hoffen durften, sie werde so leicht nicht zerschellen.

Unaufhörlich trieben sie nun fort, der Abend brach herein, dem die Nacht folgte; wieder dämmerte der Morgen, und gegen Mittag begann allmählig die Küfte ihren Augen zu entschwinden. Am Nachmittage glaubten sie nur noch einen schmalen Streifen am Horizont zu bemerken, am Abend war nichts mehr von derselben zu sehen.

Unterdessen änderten sich der Wind und die Meeresströmung. Die Eisscholle setzte sich wieder an dem Brack fest, so daß sie dieses am Nachmittage des 26. März besteigen konnten. Von hier aus hatten sie wenigstens einen festen Punkt, von dem sie sich umschauen konnten, und da auch das Land nur reichlich eine halbe Meile weit entfernt war, so hofften sie, daß man vom Lande aus, über ihr Ausbleiben besorgt, sich nach ihnen umsehen würde und sie dann ein Signal geben könnten. Allein sie waren ohne Proviant, ohne Speise und Trank, dazu schon bedeutend ermattet. Doch schien die Kälte etwas nachzulassen, und sie erholten sich einigermaßen in der milderen Luft.

(Schluß folgt.)

Der wahre Christ.

(Von Carl Heinrich C h r i t.)

Wer Gott im Geiste immer bei sich trägt,
Ihn nicht stets fern dort über'n Sternen sucht;
Wes' Herz in reinster Menschenliebe schlägt,
Wer nie dem Nächsten ob der Meinung flucht,
Wem edles Wirken heil'ge Freude ist, —
Der ist im wahren Sinn des Wort's ein Christ.

Wer auch im Kleinsten Gottes Geist erkennt,
Der alle Welten stets in sich vereinet;
Wer jeder Zone Kinder Brüder nennt,
Nicht von Geburt im Wahn sich besser meinet;
Wer Tugend übt und nicht bloß Gleisner ist, —
Ja, dem gebührt mit Recht der Name Christ.

Wer Gott nicht bloß im täglichen Gebet,
Mit Worten ehrt und sonst in Tücke wandelt;
Rein, wer als Erdenbürger früh und spät
In allem Thun stets brav und rechtlich handelt;
Wie auch sein Stamm sich nennt und wer's auch ist, —
Er dient der Welt und Gott als wahrer Christ.

Illingen.

Wein-Verkauf.

Ungefähr 10 Eimer 1848er und 3 Eimer rothen 1846er Wein, wovon bis zu 1/2 Eimer herab abgegeben wird, hat im Auftrag zu billigen Preisen zu verkaufen

Den 30. März 1853.

Küfermeister E. S c h a c h.

